

Sechster

# Jahres - Bericht

der

städtischen Volksschule

für Mädchen,

*III. Bezirk, Löwengasse Nr. 12,*

IN WIEN.

Schuljahr 1876-77.

---

Wien, 1877.

Verlag der Schule. — Druck von Ludwig Mayer.

# Inhalt.

	Seite
I. Ueber das Turnen in der Mädchenschule . . . . .	3
II. Schulehronik . . . . .	6
III. Inventar . . . . .	10
Lehrmittel . . . . .	—
Bibliothek . . . . .	11
IV. Lehrplan . . . . .	12
V. Local-Conferenzen . . . . .	—
VI. Statistik . . . . .	—
VII. Rechenschafts-Bericht . . . . .	16
VIII. Anzeigen . . . . .	—

## Ueber das Turnen in der Mädchenschule.

„Sei mir gegrüsst, mein Berg mit dem röthlich strahlenden Gipfel! Sei mir, Sonne gegrüsst, die ihn so freundlich bescheint! Dich auch grüss ich, belebte Flur, euch säuselnde Linden, und den frohen Chor, der auf den Aesten sich wiegt. Ruhige Bläue, dich auch, die unermesslich sich ausgiesst um das braune Gebirg, über den grünenden Wald, auch um mich, der endlich entflohn des Zimmers Gefängnis und dem engen Gespräch, freudig sich rettet zu dir. Deiner Lüfte balsamischer Strom durchbrinnt mich erquickend und den durstigen Blick labt das energische Licht.“

Mit diesen herrlichen Worten schildert der Dichter das Wonnegefühl, das den Städter durchströmt, der, endlich den dumpfen Mauern entronnen, aufathmet in der frischen, freien Luft. Schmerzlich wird wohl mancher die Schönheit dieser Worte empfinden, der den grössten Theil seiner Lebenszeit in dunklen engen Zimmern verleben muss; mit ernster Stirne den Kampf um's Dasein kämpfend, der so vielen schwer genug gemacht ist. Licht und Luft sind ja die Hauptbedingungen der körperlichen wie der geistigen Gesundheit, da beide eng verknüpft sind. Wo Licht, Luft wie nöthige Bewegung fehlen, da ist es den Sorgen des täglichen Lebens leicht gemacht, mit unauslöschlichen Zügen ihr Opfer zu zeichnen. Mit gefurchter Stirne, bleichem Gesichte und matten Augen sehen wir viele tausend der Städtebewohner theilnamlos an so vielem Schönen und Erhabenen vorübergehen, unter dem Drucke der unerquicklichsten Lebensverhältnisse seufzend. Ihr Gefühl für das Schöne ist abgestumpft und sie entbehren vieler Freuden, die der Gestündere und Kräftigere in vollen Zügen geniesst. Nicht blos Erwachsene sehen wir der angestregten Arbeit und des Mangels an entsprechender Erholung wegen in jenem Zustande angelangt, der zwischen Krankheit und Gesundheit so zweifelhaft die Mitte hält, — auch die zarte Knospe, das jugendliche Kind erscheint oft angekränkelt.

Wie viele Kinder erregen durch ihr bleiches kränkliches Aussehen unser Mitleid! Anstatt frischer, kräftiger Gestalten sehen wir oft schwächliche Kinder, deren Aussehen auf keine lange Lebensdauer hoffen lässt; und die blassen Gesichter sprechen eine gar traurige Sprache. Hat doch so manches Kind die herrlichen Kinderjahre nicht voll genossen, vielleicht durch die kümmerliche Lage der Eltern in den ersten Ansprüchen an das Leben verkürzt. Mit dem sechsten Jahre kommt das Kind in die Schule. Ist diese auch ein verhältnismässig gesunder Aufenthaltsort, so ist das Kind doch genöthigt, mehrere Stunden lang ruhig zu sitzen und angestrengt geistig zu arbeiten.

Die Zwischenzeit wird besonders bei den Mädchen durch häusliche Verrichtungen, also wieder Arbeit, ausgefüllt. So kommt es, dass viele unserer Kinder die heitern Jugendspiele nur vom Hörensagen kennen, von einer Bewegung in der freien Natur ganz zu geschweigen. Wenn auch das Kind in der Schule meist genöthigt ist, ruhig zu sitzen und aufzumerken, so gibt es doch einige Stunden, die, von den Kindern auch besonders bevorzugt, ihnen einen grössern Spielraum, was die körperliche Bewegung betrifft, gewähren. Es sind dies die Gesangs- und Turnstunden.

Kaum erkennen wir die Kinder wieder, die, vorhin in den Bänken zusammengedrückt, jetzt nach der Grösse geordnet, frei und aufgerichtet dastehen und auf das Kommandowort des Turnlehrers warten. Dieses ertönt, und in schön gemessenen Schritten bewegt sich die Reihe vorwärts. Durch die anmuthige, freie Bewegung erscheinen uns die Mädchen um vieles grösser und stärker denn vorhin, ruhiges, tiefes Athmen bewegt die Brust in regelmässigen Zeiträumen, das Auge blickt lebhafter und die Wange ist sanft geröthet. Mit Freude und Lust werden die mannigfaltigsten Ordnungsübungen ausgeführt.

Bald marschieren sie im Takte, durch gelindes Aufstampfen den Rhythmus bezeichnend, bald wechselt die Fussstellung im Schrittwechselgange. Nun werden am Orte die verschiedenen Fussstellungen geübt, fleissig unterbrochen durch Kniebeuge, Hüpfen, Stampftritte oder verschiedene taktmässige Armbewegungen. Letztere werden nun mit Gehübungen verknüpft, oder es werden Stäbe zu Hilfe genommen, die mit beiden Händen festgehalten, in verschiedene Lagen gebracht werden müssen. Endlich theilt sich die heitere Schaar und macht bei verschiedenen Geräthen halt. Zweckmässige Uebungen im Springen von einem leicht geneigten Brette oder über ein geschwungenes Seil, den Arm kräftigende

Uebungen am Barren und anderen Geräthen erfüllen die noch übrige Zeit. Auch kommen zuweilen die Ringe, das Schwebereck, Rundlauf oder die Leiter in Thätigkeit. Die Stunde beschliesst ein heiteres Turnspiel.

Bei den Knaben sind die Uebungen etwas kühner, auch nimmt das Geräthturnen eine wichtigere Stelle ein. Tüchtiges Klettern, weites Springen etc. sagen der Natur des Knaben weit mehr zu; auch ist es bei letzterem mehr auf die Entwicklung der körperlichen Kräfte, bei den Mädchen mehr auf Zierlichkeit und Anmuth der Bewegungen abgesehen. Bei beiden Geschlechtern aber ist Förderung der Gesundheit Hauptzweck des Turnens.

Wenn dann die Mädchen mit frisch gerötheten Wangen, heiterem Gesichte und strahlenden Augen vom Turnplatze heimkommen; wer erfreute sich nicht daran! Wer hätte nicht auch Gelegenheit, an seinen Kindern die wohlthätigen Wirkungen des ordnungsgemässen Turnens beobachten zu können!

Die Muskeln erstarken nach und nach, die Glieder werden geschickt, Bewegungen schnell und sicher auszuführen, die Haltung wird straff, die Gesichtsfarbe blühender, kurz, alles zusammengefasst, die Gesundheit des Kindes wird gekräftigt.

Einen noch anderen tieferen Sinn haben aber die fortgesetzten Turnübungen. Wen erfreut nicht die Gesetzmässigkeit und Ordnung, mit der die Gesammtübungen von den kleinen Turnerinnen ausgeführt werden! An Ordnung und flinken Gehorsam gewöhnt sich zunächst das Kind. Wie wichtig für das Leben in der bürgerlichen Gesellschaft, wo Ordnung und Gesetzmässigkeit die wichtigsten Bürgen für das Gedeihen des Organismus sind!

Die Ausführung mancher Uebungen macht im Anfange dem Kinde einige Schwierigkeit. Es ist genöthigt, seine Kräfte anzuspannen, und siehe, die Uebung gelingt.

Nach und nach werden die Aufgaben schwieriger, mit der Aufgabe wächst die Willensanstrengung, und das Kind gewöhnt sich daran, Hindernisse zu überwinden. Wenn es nun in den Stand gesetzt ist, körperliche Anstrengung willenskräftig zu überwinden, wird es nicht auch einstens den Kampf mit Kummer und Trübsal ebenso kräftig aufnehmen und zu Ende führen?

Welchen Schatz nimmt es da in's Leben mit! Das Leben ist ein Würfelspiel, und wie auch die Würfel fallen mögen, der gesunde Mensch hält dem Schicksale Stand und lässt sich nicht entwaffnen. Erziehen wir also unsere Kinder zur körperlichen und geistigen Gesundheit, benützen wir die

Mittel, die uns dazu gegeben werden! Der Bewohner der Grossstadt ist ohnehin dem Landbewohner gegenüber im Nachtheil. Was also den Kindern an Bewegung in der freien Luft mangelt, möge ihnen das Turnen einigermaßen ersetzen. Leider kommt jedoch die Thatsache vor, dass die Eltern dem Turnen gegenüber eine feindliche Stellung einnehmen. Mit welchem Rechte? Aus blossem Vorurtheile, das gewiss bald schwinden würde, wenn die Eltern von ihrem Rechte Gebrauch machen und die Turnstunde zuweilen besuchen würden. Zuschauer sind uns immer willkommen. Aerztliche Zeugnisse werden von anscheinend gesunden Kindern sehr häufig gebracht, um eine Dispens vom Turnen zu ermöglichen. Eltern, die so vorgehen, bringen ihr Kind bald in die Lage, das Zeugniß zu bewahrheiten.

Drum nochmals: Lassen wir die Mädchen turnen! Lassen wir sie der Segnungen der freien geregelten Bewegung geniessen; denn: „Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen.“

## II. Schulchronik.

Die Schülersaufnahme war bei Beginn des Schuljahres eine so rege, dass die Zahl der Lehrzimmer wie im Vorjahre beibehalten, jedoch eine Verwechslung derselben nach Vertheilung der Schülerinnen vorgenommen und in einzelnen Klassen, wo es noch thunlich war, die Zahl der Bänke vermehrt werden musste.

Fräulein Laurenzia Mayer wurde an die Bürgerschule I. Werderthorgasse als Bürgerschullehrerin übersetzt, wodurch die Anstalt eine tüchtige Lehrkraft verlor. An ihre Stelle trat das Fräulein Anna Gernert, provis. Unterlehrerin, welche aber aus Gesundheitsrücksichten schon am 23. Oktober 1876 ihre Lehrthätigkeit einstellte, wofür vom löblichen Bezirksschulrath das Fräulein Margarethe Riegler, prov. Unterlehrerin, zur Fortführung der Klasse bestimmt wurde. Herr Alois Reinhard, Lehrer der VI. Klasse, erkrankte am 10. März 1877 und wurde ihm vom löbl. Bezirksschulrath zur Herstellung seiner Gesundheit ein sechswöchentlicher Urlaub bewilligt. In dieser Zwischenzeit lehrte Fräulein Anna Zwillinger, prov. Aushilfsunterlehrerin, in der Klasse. Fräulein Helene Striegl, provis. Unterlehrerin, und Fräulein Leopoldine Streller, definitive Unterlehrerin, wurden laut Gemeinderathsbeschlusses vom 27. Juni 1877 zu definitiven Lehrerinnen befördert.

Am 19. September wohnten die katholischen Schülerinnen in Begleitung des Lehrkörpers der Heiligengeistmesse, und am 4. Oktober aus Anlass des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers einem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche zu St. Othmar bei; dieser letztere Tag war auf Anordnung des löbl. Ortsschulrathes des III. Bezirkes als Ferialtag bestimmt. Auf Anordnung des löbl. Bezirksschulrathes wurden die Schülerinnen am 12. und 19. Oktober 1876 zur ersten, am 28. März, 5. und 12. April 1877 zur zweiten und am 18. und 19. Juli d. J. zur dritten Schülerbeicht geführt.

Am 21. Dezember wurde vom löblichen Armenrathe des III. Bezirkes im Sofiensaae eine Weihnachtsbaumfeier für sämmtliche Schüler des Bezirkes abgehalten, bei welcher 20 Schülerinnen der Anstalt mit Winteranzügen, Schulrequisiten und einer kleinen Geldspende theilhaft und mit Kaffee und Backwerk bewirthet wurden.

Ferner wurden 20 arme Schülerinnen mit Spenden schulfreundlicher Personen und mit jenen Gegenständen, welche die Schülerinnen in der Industrieschule von dem vom löbl. Gemeinderathe beigestellten Arbeitsmateriale verfertigten, bedacht, überdies noch 2 arme Schülerinnen aus der Lochner'schen Stiftung mit Schuhen versehen.

Der Lehrkörper erlaubt sich hier den edlen Wohlthätern und Gönnern im Namen der armen Theilnehmenden den wärmsten Dank auszusprechen mit der Bitte, auch fernerhin sich der armen Jugend anzunehmen.

Der 1. Mai ist vom löbl. Ortsschulrathe des III. Bezirkes als Ferialtag bestimmt worden.

Am 17. Mai fand im Saale der hiesigen Schule die diesjährige Bezirkslehrer-Conferenz statt, und am 20. Juli wurde eine Bezirkslehrer-Conferenz einberufen behufs Wahl eines Mitgliedes in die Landeslehrer-Conferenz.

Mit Bewilligung des löbl. Bezirksschulrathes wurden folgende Schüler-Excursionen vorgenommen u. zw. in den k. k. Prater: am 2. Juni die beiden 4. Klassen, am 26. Juni die beiden 1. Klassen, am 30. Juni die beiden 2. Klassen, am 11. Juli die beiden 3. Klassen. Eine ganztägige Turnfahrt mit den Schülerinnen der 5. und 6. Klasse nach Greifenstein, Kierling, Klosterneuburg; eine ganztägige Excursion mit einem Theile der 6. Klasse nach Purkersdorf in die Bannzen; eine halbtägige Turnfahrt mit den Schülerinnen der beiden 4. Klassen nach Schönbrunn und am Tivoli.

Der k. k. Bezirksschulinspektor, Herr Raimund Hofbauer, beehrte die Anstalt am 20., 21. und 22. November, am 19. März und am 1. Juni mit seinem Besuche und ver-

schaffte sich durch eingehende Inspizierung der Klassen genauen Einblick in die Thätigkeit des Lehrkörpers und die Unterrichtserfolge in den verschiedenen Disziplinen.

Herr B. Forster, bis zum Mai l. J. der Vertreter der Interessen unserer Lehranstalt, besuchte die Schule oftmals, spendete einen namhaften Betrag zu der von den Mitgliedern des Lehrkörpers unter sich eingeleiteten Subscription zur Anschaffung von Schreib- und Zeichnenrequisiten für arme Schülerinnen und trug so zur Unterstützung der armen lernbegierigen Jugend in der edelsten Weise bei, wofür ihm von Seite der Anstalt der wärmste Dank ausgesprochen wird. In Folge Lokal-Conferenz-Beschlusses vom 2. Mai l. J. wurde Herrn B. Forster bei seinem Austritte aus dem Ortsschulrath das Beileid des Lehrkörpers ausgedrückt, als auch eine Vertrauensadresse verfasst und vom Lehrkörper unterfertigt überreicht, um so sein Wirken und das für die Anstalt an den Tag gelegte Interesse zu würdigen.

Am 3. Mai hat sich der Ortsschulrath des III. Bezirkes nach seiner Neuwahl konstituirt, Herrn Ludwig Schember die unmittelbare Beaufsichtigung unserer Anstalt übertragen und ihn zum Referenten über selbe im Ortsschulrath bestimmt.

Die Aufsichtsdame für den Industrieunterricht, Frau Friederike Mihatsch, hat ihre Stelle wegen Mangel an Zeit niedergelegt. Frau Marie Schuch, Privat, nahm die Beaufsichtigung bereitwilligst an, wurde am 26. Februar den Industrielehrerinnen vorgestellt und hat seit dieser Zeit wiederholt den Industrieunterricht inspiziert, um Einsicht zu nehmen in die Handhabung dieser Disziplin und deren Erfolge.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen kann in diesem Schuljahre als ein günstiger verzeichnet werden. Trotz der im III. Bezirke fast epidemisch aufgetretenen Diphtheritis hatte unsere Schule nur vereinzelte Fälle aufzuweisen. Die P. T. Eltern der schulbesuchenden Kinder konnten diesbezüglich ganz beruhigt sein, denn es geschah Alles, um das Umsichgreifen dieser Krankheit zu verhindern, wie nachfolgende Verordnung zeigt, welche auf das Strengste gehandhabt und befolgt wurde.

B. S. Z. 4810. Der hohe k. k. n. ö. Landesschulrath hat mit dem Erlasse vom 29. November 1876, Z. 8889, Folgendes anher bekannt gegeben. Die während der letzten Tage in einzelnen Wiener Stadtbezirken häufiger vorkommenden Fälle der Diphtheritis veranlassen den k. k. Landesschulrath auf Grund der Anträge des k. k. Landessanitätsrathes und im Einvernehmen mit der k. k. n. ö. Statthalterei Nachstehendes zu verfügen:



1. Da es möglich ist, dass die Diphtheritis durch die Schulen verbreitet werde, so haben die Leiter und Lehrer der Weiterverbreitung dieser Krankheit in jeder ihnen möglichen Weise entgegenzuwirken. Zu diesem Befufe sind insbesondere die für die Schulen bestehenden Anordnungen in Betreff der Lüftung und Reinigung der Schullokaltäten im erhöhten Grade zur Durchführung zu bringen.

2. Es wird den Lehrern zur Pflicht gemacht, in allen Fällen, in denen sie das Bestehen eines Halsleidens bei einem Schüler vermuthen, schleunigst dahin zu wirken, dass der betreffende Schüler den Schulbesuch meide, bis über den Charakter des Halsleidens ein beruhigender, ärztlicher Ausspruch schriftlich vorliegt.

3. Es ist den Schülern bekannt zu geben, dass von Seite ihrer Eltern sofort jede ähnliche Erkrankung in der Familie der Direktion angezeigt werden solle, und es wird auch bei dem Ausbleiben eines Schülers wegen Erkrankung an Diphtheritis den übrigen aus derselben Familie die Schule besuchenden Kindern der weitere Schulbesuch insolange zu verwehren sein, bis nachgewiesen erscheint, dass die Krankheit in dieser Familie vollkommen erloschen ist.

4. Auffallende Wahrnehmungen über das häufigere Ausbleiben von Kindern aus bestimmten Familien, Häusern oder Strassen sind im Wege der Schulvorstehung im Inneren der Stadt an das Stadtphysikat, in den übrigen Gemeindebezirken an das betreffende Gemeindeamt anzuzeigen, um das Bestehen von Krankheitsherden in Erfahrung zu bringen.

5. Ist mit Strenge auf die bei früheren Epidemien getroffenen Anordnungen in Betreff der Vorlage und Prüfung der ärztlichen Zeugnisse wegen Erkrankung von Schülern und wegen des Wiedereintretens derselben in die Schule hinzuwirken.

6. Ist in geeigneter Weise zu veranlassen, dass die Schulvorstehungen von den Diphtheritis-Erkrankungen der Schüler rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden, wie dies bezüglich der Blattern-Erkrankungen vom k. k. n. ö. Landes-schulrathe mit dem Erlasse vom 2. Oktober 1872, Z. 5191, angeordnet worden ist.

Hievon werden Sie zur Darnachachtung und strengen Befolgung oben bezeichneter Massregel in die Kenntnis gesetzt.

Wien, am 5. Dezember 1876.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:  
Dr. Gunesch.

### III. Inventar.

Zufolge Magistratsbeschlusses vom Juli 1876 erfolgte die Einleitung des Hochquellenwassers in das Schulgebäude und wurde dadurch einem längst gehegten Bedürfnisse abgeholfen. Um die Reinigung der Lehrzimmer gründlicher durchführen zu können, wurden die Bänke, welche durch Schrauben am Boden befestigt waren, zum Verschieben eingerichtet. Im Lehrzimmer Nr. 10 wurde ein zweiter Gasluster mit zwei Armen angebracht, der bestehende länger gemacht, um an den dunklen Winternachmittagen bessere Beleuchtung, besonders für den Industrieunterricht, zu erzielen.

#### Lehrmittel.

Auch in diesem Schuljahre wurden unserer Lehrmittelsammlung durch Spenden schulfreundlicher Personen (A), Mitgliedern des Lehrkörpers (B) und Schülerinnen nachbenannter Klassen (C) viele Objekte einverleibt und zwar:

A) 2 Stück Werkzeug-Diamanten vom Herrn J. E. A. Ruthmayer.

Kupfervitriol vom Herrn Ludwig Czermak.

Interessante Versteinerungen aus der Steinkohlenperiode vom Herrn Karl Purschke.

Türkische Münzsorten vom Herrn J. Lindinger.

B) Edelreiher, Flussadler, Steppenhuhn, Papagei und Vogeleier vom Herrn Oberlehrer J. Neudecker.

Kreuzschnabel vom Herrn J. Schindler.

Schalleiter vom Herrn L. Fr. Grossbauer.

C) Eine versteinerte Schnecke von Walsch Maria, eine Ohrenfledermaus von Pertak Martha, aus der VI. Klasse.

Ein Fischreiher von Sänger Hedwig, ein Sperber von Pfabigan Aloisia, Seemuscheln von Reseli Anna, diverse Muscheln von Schaffer Rosa, aus der V. Klasse.

Einen Kreuzschnabel von Borový Klementine, ein natürliches Vogelnest von Borový Maria, Alpenblumen von Hirschler Helene, Tabaksblätter und Bimsenstein von Nawratil Ottilie, aus der IV. Klasse a.

Quarz und Marmor von Jellinek Maria, Schwefelkies von Feuchtmann Charlotte, eine Kollektion Muscheln von Drechsler Johanna, Eisenglimmer von Zebitsch Maria, Rohseide, Kokons, Indigo von Rottenschlager Karoline, Valonea (Gärbestoff wie Knoppert) von Pertak Fanny, aus der IV. Klasse b.

Kesselstein von Hilmer Rosalia, ein Reiherr von Smeschkal Maria, Bleiglanz von Hohenberger Rosa, aus der III. Klasse a.

Eine kleine Schildkröte von Cannié Franziska, eine Schnepfe von Dölzl Maria, türkischer Hanf von Janzuli Mathilde, aus der III. Klasse b.

Ein Rothkehlchen von Zacharda Pauline, aus der II. Klasse a.

### Bibliothek.

Zu Anfang des Schuljahres enthielt die Schülerbibliothek 658 und die Lehrerbibliothek 626 Bände.

Für erstere wurden im Laufe des Schuljahres neu angeschafft:

F. Wiedemann's illustrierte Jugendbibliothek	10	Bände
Trewendt's Jugendbibliothek	14	"
O. Wildermuth's Erzählungen	6	"
H. Wagner goldenes illustriertes Kinderbuch	6	"
Musäus' „Volksmärchen“	2	"
H. Posche „Unsere lieben Hausthiere“	2	"
Fr. Hoffmann's Jugendbibliothek	5	"
Deutsche Jugend- und Volksbibliothek	4	"
Die Welt der Jugend	12	"
Reichenbach's „Buch der Thierwelt“	2	"
W. Hey's Fabeln für Kinder	2	"
Jessens Jugendbibliothek	7	"
R. Niedergesäss „Am Kamin“	1	Band
„ „ „Kinderstuben-Geschichten“	1	"
Breitschwert's „Karlehen Lustig's Wunderfahrten“	1	"
A. Lewald „Deutsche Volkssagen“	1	"
F. W. Hackländer „Märchen“	1	"
„ „ „Pilgerzug nach Mekka“	1	"
Villamaria „Elfenreigen“	1	"
Mensch's „Froschmäusekrieg“	1	"
Aesops Fabeln	1	"
W. Hauff's „Märchen“	1	"
E. Wagner's „Waldläufer“	1	"
Zusammen	83	Bände

Die Lehrerbibliothek wurde durch Spenden um 8 Bände vergrößert.

Die Schulbibliothek vergrößerte sich daher um 91 Bände und zählt mithin gegenwärtig 1375 Werke, wovon auf die Schülerbibliothek 741 und auf die Lehrerbibliothek 634 Nummern entfallen.

Von Zeitschriften wurden gehalten:

1. Die „freien pädagogischen Blätter,“ herausgegeben von A. Chr. Jessen.
2. Die „Volksschule“, redigirt von A. Hein.
3. Das „Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen.“
4. Die „Natur“, herausgegeben von Dr. Karl Müller von Halle.
5. „Der Bazar“ illustrierte Damenzeitung.

Indem der Lehrkörper sich verpflichtet fühlt, allen Schulfreunden, welche im Laufe dieses Jahres durch Spenden an Lehrmitteln und Büchern ihr Interesse für die Schule an den Tag legten, den innigsten Dank auszusprechen, fügt er noch die Bitte hinzu, auch in Zukunft der Anstalt ihre freundliche Theilnahme zu bewahren.

#### IV. Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre wurde der Unterricht nach dem von der Lokalkonferenz mit Zugrundelegung des Lehrplanes für achtklassige Bürgerschulen verfassten und von dem löbl. Bezirksschulrath vollinhaltlich angenommenen Stundenplane ertheilt. Der Industrie-Unterricht wurde nach dem gesetzlichen Ausmasse mit wöchentlich 3 Stunden bis zur 6. Klasse und hier mit 4 Stunden bemessen.

#### V. Lokal-Konferenzen.

Im Verlaufe des Schuljahres wurden an jedem ersten Mittwoche im Monate Konferenzen abgehalten, welche theils pädagogisch-didaktische Themen, theils Besprechungen über Schulangelegenheiten und Referate über Bücher für die Schülerbibliothek zum Gegenstande hatten. Ausser diesen fanden noch zwei ausserordentliche Konferenzen statt.

#### VI. Statistik.

##### I. Schulaufsicht.

A. Der k. k. Landesschulrath von Niederösterreich unter dem Vorsitze des Herrn Statthalters Baron Konrad v. Eybesfeld.

B. Der k. k. Landesschul-Inspektor für die Volksschulen Wiens und dem Viertel U. und O. M. B. Herr Vinzenz Prausek.

C. Der Bezirksschulrath der Stadt Wien unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Dr. Kajetan Felder.

Der k. k. Bezirksschul-Inspektor Herr Raimund Hofbauer, Bürgerschul-Direktor und Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.

E. Der Ortsschulrath des III. Bezirkes unter dem Vor- sitze des Herrn Karl Weissenberger, Gemeinderath und Bezirksvorstand.

F. Der Vertreter der Interessen unserer Anstalt im Ortsschulrath Herr Ludwig Schember, Ortsschulraths- Mitglied und Obmann-Stellvertreter.

G. Die Aufsichtsdame für den Industrie-Unterricht Frau Marie Schuh, Privat.

## 2. Lehrkörper.

Herr Josef Neudecker, Oberlehrer und Schulleiter, unter- richtete die Schülerinnen der II. a Klasse und ertheilte den Gesangsunterricht in der III. a Klasse.

Frl. Leopoldine Streller, Unterlehrerin, zugetheilt dem Oberlehrer zur aushilfsweisen Dienstleistung in der II. a Klasse.

Herr Johann Ch. Haas, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der I. a Klasse.

Frl. Cölestine Kahlert, provisorische Unterlehrerin, unter- richtete die Schülerinnen der I. b Klasse.

Frl. Anna Gernert, provisorische Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der II. b Klasse bis 23. Oktober 1876, vom 25. Oktober ab unterrichtete in dieser Klasse Frl. Margarethe Riegler, provisorische Unterlehrerin.

Frl. Marie Plutschhorsch, Lehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der III. a Klasse.

Frl. Helene Reiner, Lehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der III. b Klasse.

Herr Ludwig Frz. Grossbauer, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der IV. a Klasse und lehrte den Gesang in der IV. b Klasse.

Frl. Helene Striegl, Lehrerin, unterrichtete die Schü- lerinnen der IV. b Klasse und ertheilte den naturkund- lichen Unterricht in der IV. a Klasse.

Herr Johann Schindler, Lehrer, unterrichtete die Schü- lerinnen der V. Klasse.

Herr Alois Reinhard, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der VI. Klasse.

Den Religionsunterricht ertheilten:

- a) Für Katholiken: Herr Alois Fischbacher, Cooperator.
- b) „ Protestanten: „ Gottlieb Fleischer, Vikar.
- c) „ Israeliten: „ Jakob Redlich, Religionslehrer.

### Industrieschule.

- Frl. Aloisia Badalik, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. a und VI. Klasse.
- Frau Leopoldine Biewald, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. a und I. b Klasse.
- „ Josefina Rath, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der II. a und IV. a Klasse.
- „ Pauline Reinhard, Industrie-Lehrerin unterrichtete in der II. b und V. Klasse.
- Frl. Marie Tlutschhorsch, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der III. a Klasse.
- „ Helene Reiner, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der III. b Klasse.
- „ Marie Purschke, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der IV. b und V. Klasse.

### Turnschule.

- Herr Georg Dölzl, Turnleiter.
- „ Josef Löw, Turnlehrer.



## VII. Rechenschafts - Bericht.

	fl.	kr.		fl.	kr.
<b>Empfänge :</b>			<b>Ausgaben :</b>		
Durch Subscription zum Ankauf von Schreib- und Zeichenmateriale	24	50	Für Schreib- u. Zeichenmateriale . . . . .	24	50

	fl.	kr.		fl.	kr.
<b>Empfänge :</b>			<b>Ausgaben :</b>		
Vom löbl. Gemeinderathe zur Anschaffung von Arbeitsmateriale für arme Industrieschülerinnen . . . . .	143	20	Materialien für die Industrieschule . . . . .	149	20
Durch Subscription von den Industriehlehrerinnen . . . . .	6	—			
Zusammen .	149	20			

## VIII. Anzeigen.

1. Die Aufnahme der Neueintretenden erfolgt laut Bezirksschulrathsbeschlusses vom 4. Juli 1877, Z. 2499, den 13., 14. und 15. September l. J. vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Aufnahmszimmer der Mädchenschule.

2. Am 17. September haben jene Schülerinnen, welche im Vorjahre diese Schule besuchten, und

3. am 18. September die Neueingetretenen zu erscheinen.

4. Die P. T. Eltern oder deren Stellvertreter wollen mit dem betreffenden Kinde erscheinen und bei Kindern, welche in die erste Klasse aufgenommen werden sollen, den Geburts- oder Taufschein mitbringen, da nur Kinder, die das sechste Jahr zurückgelegt haben, in die erste Klasse aufgenommen werden.

5. Jene Schülerinnen, welche in die zweite bis inclusive sechste Klasse einzutreten wünschen, haben sich mit dem Uebersiedlungszettel der zuletzt besuchten Schule zu versehen, während solche, welche der Schule längere Zeit fern geblieben, sowie Privatisten, eine Aufnahmsprüfung zu machen haben.

